

Deal für den Rünther Marktplatz

Stadt soll Platz zurückkaufen, sanieren und dann neu gestalten oder vermarkten. → Seite 9

Nachfahrverbot kontrolliert

Nach 20 Uhr ist die Fahrt über den Kamener Marktplatz eine verbotene Abkürzung. → Seite 11



Gut 20 Teilnehmer sind zum Stadtteilspaziergang des „Aktionskreises Wohnen und Leben“ gekommen. Der Vorsitzende Karlheinz Röcher erläuterte seine Forderung, dass die Stadt den Platz zurückkaufen soll.

FOTO SARAD

Kellner Anzeiger

9

Montag, 18. März 2019

Die Stadt soll den Rünther Marktplatz zurückkaufen

Der „Aktionskreis Wohnen und Leben“ startet ersten Stadtteilspaziergang.

Von Michael Dörlemann

Rünthe. Der ehemalige Rünther Marktplatz an der Kanalstraße ist eine recht öde, asphaltierte Fläche. An der Straße stehen einige Sammelcontainer. Weiter hinten sind Lkw übers Wochenende geparkt. Daneben stehen Autos, die ihre besten Tage hinter sich haben und ein abgeschlossener Verkaufswagen.

„Das ist ein Zustand, der so nicht bleiben kann“, findet Karlheinz Röcher, der Vorsitzende der Rünther Bürgerinitiative. Der Aktionskreis hat an diesem Samstag zu einem Stadtteilspaziergang eingeladen, der am ehemaligen Marktplatz beginnt. Gut 20 Teilnehmer sind bei nasskaltem Wetter gekommen.

Die Stadt hat ihn schon vor Jahren an die „Wohnbau Westfalen“ verkauft - damals eine RAG-Tochter. Das Unternehmen wollte den Platz sanieren und ihn mit Eigenheimen bebauen. Passiert ist aber seitdem praktisch nichts.

Röcher fordert jetzt, dass die Stadt ihn von der derzeitigen Eigentümerin zurückkauft, ihn saniert und anschließend neu gestaltet oder vermarktet. Seine Argumentation: Die Stadt Bergkamen habe den Platz zu Zeiten des Haushaltssicherungskonzepts verkauft, unter anderem um den Kunstrasenplatz am Schacht III finanzieren zu können. Jetzt sei die Stadt

aus der Haushaltssicherung heraus und haben den Schacht III verkauft. „Da wäre es nur gerecht, dass die Stadt dem Ortsteil Rünthe wieder etwas zurück gibt“, meint Röcher.

Ganz unproblematisch ist der Platz aber nicht. Norbert Schäfer, ein alter Rünther, erinnert sich, dass sich in einem Bereich des Platzes eine Hausmülldeponie befand. Außerdem habe eine Teerfabrik dort ihren Standort gehabt. „Aus dieser Zeit gibt es sicherlich auch Bodenbelastungen“, ist er sich sicher. Der Kreis Unna als Aufsichtsbehörde hat zur Auflage gemacht, dass der Boden saniert werden, muss bevor dort Wohnungen entstehen.

Protest gegen geplantes Gewerbegebiet

Ziel des rund zweistündigen Stadtteilspaziergangs sind die Felder und Wiesen zwischen Rünthe und Overberge. Der Aktionskreis protestiert gegen Pläne, dort ein Gewerbegebiet einzurichten. Nach Röchers Auffassung handelt es sich um den Teil eines regionalen Grünzugs.

700 Unterschriften hat der Aktionskreis nach eigenen Angaben schon gegen das Gewerbegebiet gesammelt. Solange die Pläne nicht vom Tisch sind, will er den Stadtteilspaziergang regelmäßig wiederholen.